

- Seelenlandschaften, mit Aquarellen von Vimal Tarla, Eulen-Verlag Harald Gläser, Freiburg i. Br., 1993, 10. Auflage, ISBN 3-89102-160-7
- Gartenlandschaften, mit Aquarellen von Daniel Kirchofer, Eulen-Verlag Harald Gläser, Freiburg i. Br., 1993, 3. Auflage, ISBN 3-89102-322-7
- Unterm Schnee die Zuversicht, mit einer Federzeichnung von Gerd von Stokar: Der Lyriker Michael Großmeier 1985, Waldkircher Verlag, Waldkirch i. Br., 1994, ISBN 3-87885-274-6
- Zwiegespräch mit einer Aster, mit einem Essay von Godehard Schramm: Die fünfte Jahreszeit/Der Dichter aus Dachau – Michael Großmeier zum 60. Geburtstag, und mit Radierungen und Schnitten von Klaus Eberlein, Edition Curt Visel, Memmingen, 1994, ISBN 3-922406-61-0, für die Vorzugsausgabe 3-922406-62-9
- In der Lichtströmung, mit japanischen Holzschnitten, Literatur bei Arcos, Band 6, Arcos-Verlag, Landshut, 1999, ISBN 3-9806561-7-9
3. *Prosa*
 Der Zögling, autobiographischer Roman, Ehrenwirth-Verlag GmbH, München, 1991, ISBN 3-431-03137-4
 Aller Leidenden Freude, Erzählungen, mit einem Nachwort von Heinz Puknus, Waldkircher Verlag, Waldkirch i. Br., 1993, ISBN 3-87885-261-4
 Die Heiligsprechung der Hühner, lyrische Kurzprosa, mit Federzeichnungen von Heiko Klohn, Literatur bei Arcos, Band 5, Arcos-Verlag, Landshut, 1999, ISBN 3-9806561-0-1
4. *Nachdichtung aus dem Japanischen*
 Treibeis, Haiku in Geschichte und Gegenwart auf Hokkaido/Japan, herausgegeben von Hachiro Sakanishi, Seibunsha-Verlag, Tokyo/Japan, 1986, ungekürzte Lizenzausgabe Adonia-Verlag, Ch-8800 Thalwil, 1990

Anschrift des Verfassers:

Dr. Norbert Göttler, Walpertshofen 51, 85241 Hebertshausen

Inszenierte Pracht

Barocke Kunst im Landkreis Fürstentfeldbruck – Ausstellungsprojekt im Sommer 2000

Angelika Mundorff/Dr. Eva von Seckendorff

Das Bild des barocken Bayern ist wesentlich geprägt von der Qualität und dem Reichtum der Kirchen, die im südlichen Bayern vor allem in ländlichen Gegenden zu finden sind. Auch der heutige Landkreis Fürstentfeldbruck hat zahlreiche Beispiele aus dieser bedeutenden Kulturepoche zu bieten.

Die »barocke Baulust« setzte schon wenige Jahrzehnte nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) ein, der das wirtschaftliche, gesellschaftliche und religiöse Leben Bayerns nahezu lahmgelegt hatte. Ein Drittel der Bevölkerung war getötet worden, Residenzen, Wohnstätten, Kirchen und Klöster waren verlassen und ausgeplündert. Als gegen Ende des 17. Jahrhunderts die weltlichen und kirchlichen Herren ihre wirtschaftlichen Verhältnisse konsolidiert hatten, begannen sie in großem Umfange mit dem Wiederaufbau ihrer Residenzen und Kirchen – im barocken Stil.

Die Auftraggeber der großen Architektur- und Ausstattungsprojekte der Zeit von 1670 bis 1770 waren zum einen die geistlichen Herren der ansässigen Klöster. 1691 initiierte Balduin Helm, Abt des Zisterzienserklosters Fürstentfeld, den prächtigen barocken Neubau des Konventgebäudes und der Klosterkirche Fürstentfeld. Auch der barocke Neubau von St. Magdalena in Fürstentfeldbruck und die Barockisierungen der Kirchen von Aich, Biburg, Holzhausen, Jesenwang, Puch und vermutlich auch von Kottgeisering gingen auf das Konto der Zisterzienserabtei.

Ein Abt des Benediktinerklosters Wessobrunn, Engelbert Goggl, war Auftraggeber des Kirchenneubaues von St. Sixtus in Moorenweis und das Augustinerchorherrenstift Dießen begründete den Neubau der Grafrather Rassokirche.

Doch auch Pfarrer, Künstler und Hofmarksbesitzer setzten sich für eine Modernisierung ihrer Kirchen ein. So gab Pfarrer Martin Prugger die barocke Umgestaltung der Kirche St. Georg in Aufkirchen in Auftrag und Pfarrer Benedikt Held die Barockisierung der Kirche Mariä Himmelfahrt in Türkenfeld.

Das Neue an der Formensprache des Stiles, auf den die Herren des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts so erpicht waren, zeichnete sich durch den Zusammenklang der künstlerischen Gattungen aus. Architektur, Malerei, Stuck und Skulptur bilden ein harmonisches Gesamtkunstwerk, das alle Sinne des Menschen einnimmt.

Für Äbte, Pfarrer und weltliche Bauherren war es offenbar selbstverständlich, die bedeutendsten Künstler der Zeit für ihre Bauprojekte zu engagieren.

So beauftragte Abt Balduin Helm für den Neubau des Klosters und der Kirche in Fürstentfeld den kurfürstlichen Hofbaumeister Giovanni Antonio Viscardi. Für die Deckenmalereien engagierte man die gefragten Freskantengemaler Georg Asam und seinen Sohn Cosmas Damian, mit der Stuck-, Stuckmarmor- und Scagliolaausstattung die italienischen Familien Perti und Appiani, die sich mit der Ausstattung der Hofkirche St. Kajetan in München schon Ruhm erworben hatten. Auch in den kleineren Kirchen des Landkreises findet man Deckenbilder bekannter Maler wie Matthäus Günther (Kottgeisering und Moorenweis), Johann Georg Bergmüller (Grafrath), Ignaz Baldauf und anderen. Beispiele für hervorragende Stuckarbeiten aus Norditalien finden wir in der Wallfahrtskirche in Puch, von dem Wessobrunner Meister Johann Schmuze in Pfaffenhofen und von Tassilo Zöpf in Moorenweis.

Skulpturen und Altarbauten von hervorragender Qualität können wir beispielsweise in der Klosterkirche Fürstenfeld von Egid Quirin Asam, von Ignaz Günther in St. Magdalena in Fürstenfeldbruck und St. Rasso in Grafrath und von Johann Baptist Straub in St. Rasso in Grafrath bewundern.

Die in Auftrag gegebenen Kirchenbauten, Freskierungen und Stuckeinfassungen dienten der religiösen Andacht und sollten mit dramatischen Inszenierungen von den Freuden des Himmels und den Qualen der Hölle überzeugen. Der prächtige Aufwand in Architektur und Ausstattung hatte aber auch ganz profane Bedeutung, er sollte die gesellschaftliche Bedeutung der Auftraggeber unterstreichen und so standen die aufwendigen Ausstattungen, vom monumentalen Wandgemälde bis zur feinsten Stuckarbeit, im Zeichen einer standesgemäßen Repräsentation.

Die bayerischen Herzöge hatten im ausgehenden 16. Jahrhundert den katholischen Glauben zu einem Fundament ihrer politischen Macht erklärt. Neben der Förderung der Klöster, zahlreichen religiösen Anordnungen und neuen Frömmigkeitsformen dokumentierten die Auftraggeber vor allem in der Qualität ihrer Architektur und der Ausstattung ihrer Kirchen den Triumph des katholischen Glaubens.

Die Ausstellung im Stadtmuseum Fürstenfeldbruck

Die Ausstellung »Inszenierte Pracht« wird von Juni 2000 bis Oktober 2000 im Stadtmuseum Fürstenfeldbruck gezeigt werden. Für die Präsentation stehen im Erdgeschoß und im ersten Obergeschoß des Museums ca. 500 m² zur Verfügung.

Das Ausstellungskonzept umfaßt drei Themenbereiche, von denen zwei den beiden Ausstellungsebenen im Stadtmuseum zugeordnet werden:

- 1) Künstler, Auftraggeber und Techniken
- 2) Bildsprache des Barock

Im Obergeschoß werden Auftraggeber und Künstlerpersönlichkeiten vorgestellt, welche die barocken Denkmäler des Landkreises geprägt haben. Die Arbeitsweise, der Gebrauch von Vorbildern und die technischen Details der Freskomalerei, der Faßmalerei sowie die verschiedenen Stuck- und Marmorierungstechniken ergänzen den monografischen Ausstellungsteil.

Im Untergeschoß des Museums wird Einblick geboten in die barocke Bildsprache. Der Besucher soll die wichtigsten Elemente der metaphorischen Denkweise kennenlernen, die den barocken Bilderfindungen zugrunde liegen. Die barocke Kunstauffassung billigte der sinnlichen Erkenntnis durch Bilder eine enorme Überzeugungskraft zu und gebrauchte sie dazu, »den Menschen zu wahrer Frömmigkeit, Gottesgehorsam und Tugendhaftigkeit zu führen«¹. So entwickelten Künstler und Auftraggeber der Zeit einen spezifischen Umgang mit Themen und Motiven, der sich an den Techniken der Rhetorik orientierte.

Da die Kunst des Barock dazu neigte, das Bild nicht als ein bestehendes Stück Welt erscheinen zu lassen, sondern als vorübergehendes und kurzzeitiges Schauspiel, bediente sich die barocke Kunst auch der Sprache des

Theaters. In der Ausstellung soll gezeigt werden, daß die ausgeprägte Mimik und Gestik barocker Skulpturen sich in den Anleitungen für Schauspieler wiederfinden läßt, Architekturkulissen in zeitgenössischen Bühnenbildern und nicht zuletzt das oft gezeigte Schweben und Strahlen der Heiligen in Fresko und Altarbild wichtige Elemente der Inszenierungen des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts sind.

3) Barocke Denkmäler des Landkreises Fürstenfeldbruck

In die Ausstellung eingebunden werden die barocken Denkmäler des Landkreises; in erster Linie sind dies Kirchen und ihre barocken Ausstattungen. Dort sollen vor Ort Tafeln oder andere reversible Informationsträger installiert werden, die auf die barocke Ausstattung verweisen und dem Besucher als »Brücke« zur Ausstellung im Stadtmuseum dienen können.

Die Ausstellung des Stadtmuseums schließt sich damit an das Ausstellungsprojekt »Ausstellungsstraße Barock und Rokoko«² an, die seit Mai 1999 – auf der Route von Dachau über Fürstenfeld und Grafrath nach Inning – durch den Landkreis führt. Durch dieses Einbeziehen weiterer Barockdenkmäler des Landkreises wird die genannte Ausstellungsstraße auf regionaler Ebene erweitert. Damit greifen wir auch Anregungen des Fremdenverkehrsverbandes München-Oberbayern auf, die die Regionen entlang der offiziellen Ausstellungsstraße für die Bewohner und Besucher Bayerns noch attraktiver machen sollen.

Die Begleitpublikation

Der Katalog zur Ausstellung »Inszenierte Pracht«³ besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil sollen acht Autoren die Themenbereiche der Ausstellung erläutern.

1) Als Hauptthemen der Publikation sind vorgesehen: Machtpolitische und wirtschaftliche Grundlagen der Barockisierung

Leben und Werk der einzelnen Künstler

Fresko – Stuck – Stuckmarmor: Technik und Entwicklung

Theatralische Elemente im barocken Kirchenraum
Rhetorik und barocke Bildsprache unter besonderer Berücksichtigung von Kunstdenkmälern aus der Region Fürstenfeldbruck.

2) In einem handlichen Katalogteil werden das Kloster Fürstenfeld und ausgewählte Kirchen aus dem Landkreis vorgestellt und speziell ihre barocke Ausstattung erläutert. Eine Landkreiskarte soll die Orientierung erleichtern.

Der Katalog mit zahlreichen Farbabbildungen soll ca. 150 Seiten umfassen.

Anmerkungen:

¹ Hundemer, Markus: Rhetorische Analyse und topische Theorie. In: Hamacher, Bärbel und Karnehm, Christl (Hrsg.): Festschrift für Bruno Bushart. München 1994, S. 196–216.

² Ausstellungsstraße Barock & Rokoko. Bayern Süd. Museum ohne Grenzen. Mailand/Wien 1999.

³ Ausstellungskatalog, erhältlich ab Juni 2000: Inszenierte Pracht – Barocke Kunst rund um Fürstenfeld. Hrsg. Angelika Mundorff/Eva von Seckendorff. Fürstenfeldbruck 2000.